

Dieser Tanzabend soll zum Nachdenken anregen

Das Tanztheater Baden präsentiert im ThiK Theater im Kornhaus sein neues Stück «Vibraktion».

Ursula Burgherr

Dem Publikum im Zuschauer-
raum des ThiK Theaters im
Kornhaus wird buchstäblich
schwarz vor den Augen. Nur
Atemgeräusche sind zu hören.
Dann beleuchtet ein diffuser
Scheinwerferstrahl die Bühne.
Aus der Dunkelheit schälen sich
die Körper von zwei Tänzerin-
nen und zwei Tänzern heraus,
die sich begierig dem spärlichen
Lichtstrahl entgegenrecken.
Ihre Atmung und Bewegungen
werden lebhafter und heftiger.
Suchend und hektisch beginnen
sie, auf der Bühne herum zu ma-
növrieren, als ob sie ums Über-
leben kämpfen würden.

Das Tanztheater Baden be-
fasst sich in seiner neuen Pro-
duktion «Vibraktion» mit sämt-
lichen Phasen des Menschwer-
dens und -seins. Und fängt beim
Ursprung aller Lebewesen an –
einem Phänomen, das bis heute
nicht eindeutig erforscht wer-
den konnte. Mit ihrer ganz eige-
nen und ausdrucksstarken Be-
wegungssprache im Bereich des
Contemporary Dance stellen
Marcos Bento, Daria Reimann,
Anna Nowak und Pietro Cono
Genova den Akt der Befruchtung
dar, der schliesslich in der
Entwicklung eines Embryos und



Das neue Stück «Vibraktion» des Tanztheaters Baden überzeugt mit heissblütigen Tänzen und raffiniertem Lichtspiel.

Bild: zvg

der Geburt mündet und dann zu
den ersten Wahrnehmungen
und Erfahrungen eines Kindes
übergeht.

Stück geht über den Tod hinaus

«Der Prozess des Geborenwer-
dens, Wachsens und Sterbens ist
allen Lebewesen gemeinsam.
Der grosse Unterschied zwischen
den Menschen besteht in der Art
und Weise, wie jeder auf die un-
sichtbaren Vibrationen, Energien
und Frequenzen reagiert, aus
denen alles besteht», sagt Bento,

der das Stück geschaffen hat. Der
Choreograf, Tänzer und Tanzpä-
dagoge stammt aus Brasilien, No-
vak aus Berlin, Genova ist gebür-
tiger Italiener und Reimann
Schweizerin.

Mit ihren verschiedenen kul-
turellen Wurzeln haben die vier
Bühnenprofis eine faszinierende
Bewegungssprache gefunden, in
der sowohl ihre individuellen
Hintergründe zum Ausdruck
kommen als auch die Einheit, zu
der sie nach über zehnjährigem
gemeinsamen Schaffen zusam-
mengewachsen sind.

So vielfältig wie das Leben ist
auch die Bandbreite ihrer Dar-
bietungen auf der Bühne. Für
die Adoleszenzphase stehen wil-
de Moves zu Technomusik. Bra-
silianische Rhythmen, Capoeira-
Elemente und ein verführerischer
Tanz mit roten Fächern bringen
die Phase des Begehrens,
Verliebtseins, aber auch aufkeimende
Eifersucht, Machtkampf,
Verlustangst und Schmerz zum
Ausdruck.

Dem Ensemble des Tanz-
theaters Baden gelingt es, mit
einem reichhaltigen Bewe-
gungsvokabular, vibrierender
Dynamik und körperlicher Vir-
tuosität die Schwingungen und
Facetten in allen Lebensphasen
zu vermitteln. Elegant spielen
die vier mit wallenden Röcken
und versinnbildlichen damit die
Leichtigkeit, die mit der Erfah-
rung des Alters einkehrt. Zum
Schluss sind ihre muskelgestäl-
ten Körper in einen grossen
weissen Sack eingehüllt. Darun-
ter kreieren sie überraschende
skulpturale Effekte.

Denn nicht etwa mit dem
Tod soll «Vibraktion» beendet
werden; sondern mit dem Ge-
dankenspiel, wie es wäre, wenn
ein Mensch mit all seinem er-
worbenen Wissen und den Er-
fahrungen nochmals von vorne

anfangen könnte. Würde er alles
gleich oder doch ganz anders
machen als bisher? «Wir möch-
ten die Anwesenden mit unse-
rem Tanzabend dazu anregen,
in sich hinein zu spüren und ihr
eigenes Denken zu reflektie-
ren», meint Bento dazu.

Weitere Aufführungen sind sogar in Brasilien geplant

Besonders eindrücklich ist
neben der emotionsgeladenen
Tanzsprache auch die raffinierte
Lichtinszenierung von Daniel
Tschanz, die im sonst komplett
leeren Bühnenraum immer wie-
der neue Bilder schafft. Die tem-
poreiche Aufführung hat das Pu-
blikum eineinhalb Stunden lang
in den Bann gezogen. Mucks-
mäuschenstill war es im Saal,
jetzt beginnt es begeistert zu ap-
plaudieren.

Bento verbeugt sich nach
seiner körperlichen Höchstleis-
tung schweissgebadet, aber
glücklich. Er feiert am Vorstel-
lungstag Geburtstag. Und ein
schöneres Geschenk als die er-
folgreiche Aufführung von «Vi-
braktion» hätte man ihm nicht
machen können. Weitere Auf-
führungen in Berlin und in Woh-
len stehen bevor und eine Tour-
nee durch die Schweiz, Deutsch-
land und Brasilien ist in Planung.